



Aktuelle Fragestunde **April 2026**

Strompreise: Öffentliches Geld nur für Alperia-Kunden?

Am 04. April 2026 zitiert das Online Nachrichtenportal *Stol.it* Arno Kompatscher: „Ich habe Alperia gebeten, ein Unterstützungspaket vorzubereiten, sollte die Situation länger andauern“, teilt Kompatscher auf Anfrage mit.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an Landeshauptmann Kompatscher:

1. Trifft es zu, dass Sie die Landesenergiegesellschaft Alperia gebeten haben ein Unterstützungspaket für Alperiakunden vorzubereiten? Wenn ja, an wen konkret haben Sie sich gewandt und welche Rückmeldung haben Sie seitens Alperia erhalten?
2. Das Land ist anteilmäßig der größte Gesellschafter der Alperia, hält aber nicht die Mehrheit der Anteile. Haben Sie dieses Ansinnen vorher mit den anderen Gesellschaftern abgesprochen?
3. Ist das Unterstützungspaket bereits ausgearbeitet?
4. Trifft es zu, dass die Kosten für das Unterstützungspaket zu Lasten des Gewinnes und der von Alperia ausgeschütteten Dividenden geht? Mit welchen Kosten rechnen Sie?
5. Bevor Sie als größter Gesellschafter und Landeshauptmann mit diesem Vorschlag an die Öffentlichkeit gegangen sind, haben Sie sich bestimmt konkrete Gedanken dazu gemacht:
Sollen nur Südtirols Alperiakunden entlastet werden oder alle?
6. Sollen Haushalts- und Betriebskunden bzw. Großabnehmer und damit Private und Wirtschaft gleichermaßen unterstützt werden?
7. Welche Maßnahmen gedenken Sie zu ergreifen um all jene Südtiroler, die ihren Strom bei einem der vielen anderen Anbieter beziehen, nicht außen vor zu lassen?



Andreas Leiter Reber



XVII. Legislaturperiode

XVII legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 97

seduta n. 97

vom 14.4.2026

del 14/4/2026

**Antwort des Landeshauptmannes
Kompatscher auf die Anfrage Nr. 78/4/26,
eingebracht vom Abgeordneten Leiter Reber**

**Risposta del Presidente della Provincia
Kompatscher all'interrogazione n. 78/4/26,
presentata dal consigliere Leiter Reber**

KOMPATSCHER (Landeshauptmann – SVP): Danke für diese Anfrage, Kollege Leiter Reber. Sie mir auch die Gelegenheit, mit ein paar Missverständnissen aufzuräumen. Es gibt nämlich zum Beispiel auch Mitbewerber von Alperia am Markt, die behaupten – eine Äußerung eines Gesellschafters einer solchen Energiegesellschaft –, die sagen: „Wir werden in dieser Phase unseren Kunden günstigen Strom anbieten“. Wir haben auch gesagt, dass auch wir das tun, unter Berücksichtigung, dass das natürlich gewinnmindernd wirkt, dass das irgendwie marktverzerrend oder sonst etwas ist. Jeder Eigentümer von Aktien, Anteilseigner von Gesellschaften – öffentlich oder privat, öffentlich beteiligt usw. – darf Leitlinien zum Produkt und zum Preis des Produktes geben. Das ist doch nicht marktverzerrend. Es ist gerade schizophren, was in Südtirol stattfindet. In der öffentlichen Debatte wird wieder gesagt „Strom, Energie ans Land, habt ihr reingekündigt, und Alperia hat ja viel zu teure Preise, wir dachten, wir kriegen das gratis“. Sobald dann die Politik sagt „macht so günstige Preise wie möglich, gerade in dieser Hochpreisphase“ ist es Einmischung in die Marktpolitik. Ich habe Schreiben in diesem Sinne von Mitbewerbern bekommen und habe danke gesagt, weil auch solche Dinge kursieren.

Nun zu Ihren konkreten Fragen. Es ist richtig. Ich habe diesen Wunsch geäußert, dass man sich vorbereiten möge. Ich habe auch in den medialen Berichten gesagt, übrigens zu anderen Anträgen, ich würde nicht jetzt sofort aufspringen, sobald es einen Sprung im Strompreis gibt. Wenn es aber eine anhaltende Situation gibt, dann müssen wir uns Gedanken machen. In diesem Lichte habe ich Generaldirektor Luis Amort gebeten, man möge sich vorbereiten. Man hat das ja nicht in der Schublade. Es muss aktuellen Situationen gerecht werden. Man kann nicht einfach irgendetwas kopieren, was schon einmal stattgefunden hat. Der Hinweis war, bitte analog zu dem, was wir während Covid gemacht haben. Damals haben wir auch Entlastungspakete geschnürt und auch schon zuvor bei anderen Energieengpässen. Diese Arbeit ist inzwischen meines Wissens erfolgt. Ich habe den konkreten Vorschlag noch nicht gesehen, das sage ich auch in aller Klarheit. Wir haben dazu auch noch nicht irgendwie befunden. Ich habe die Vertreter der Körperschaften, die Mitaktionäre sind, darüber informiert, dass ich diese Anweisung oder diese Bitte geäußert habe „richtet euch einmal her“. Das ist ja noch nicht die Entscheidung, es dann zu machen. Ich möchte vorbereitet sein, das stimmt. Ich halte es für richtig, dass es sich analog zum letzten Mal nur an die in Südtirol ansässigen Kunden beziehungsweise an die Unternehmen gerichtet hätte. Zunächst sind es die Haushaltsanschlüsse. Wir haben seinerzeit bei den anderen Entlastungspaketen auch für Unternehmen besondere Angebote geschnürt, sprich das Unternehmen, das von uns beteiligt ist. Das ist ja das Südtiroler Energieunternehmen und die Bürgerinnen und Bürger

sind die Eigentümer dieses Unternehmens. Wir vertreten diese als gesetzliche Vertreter der Anteilseigner. Deshalb ist das, glaube ich, ein völlig richtiger und legitimer Vorgang. Natürlich muss ich das immer im Rahmen einer vernünftigen Unternehmenspolitik halten, dass ich dadurch das Unternehmen nicht jetzt irgendwie in einen Risikosturz komme oder Investitionen nicht mehr möglich sind. Es kann eine politische Entscheidung sein, dafür auf Dividenden zu verzichten. Ist es unfair, wenn es dann nur die Alperia-Kunden sind? Nein, ist es nicht, ist es absolut nicht. Es ist genau diese Kritik an diesem öffentlichen Unternehmen. Übrigens in Vergangenheit hat man dann trotzdem, obwohl es nicht Vorschrift oder notwendig gewesen wäre, den verschiedenen Stadtwerken und anderen öffentlichen Anbietern, denen Alperia Strom liefert – die haben ja selbst keine Produktion oder zu wenig Produktion – auch das Angebot vergünstigt. Das hat man als politische Entscheidung gemacht, wäre aber keine Pflicht dazu.

Genau das, was die Bürger immer fordern, wird gemacht, sprich zu schauen, zu helfen dort, wo man helfen kann. Wir werden uns in dieser Woche noch über das Thema unterhalten. Es gibt ja, glaube ich, auch einen Beschlussantrag und auch Tagesordnungsanträge zu diesem Thema. Danke.

KOMPATSCHER (Landeshauptmann – SVP): Der Wunsch ging bereits in der Vergangenheit und auch dieses Mal genau in diese Richtung, es möglichst bis zu einem gewissen Verbrauchsniveau zu machen.

Die technische Ausgestaltung ist schwierig, da sich die Preise über einen Abschlag zum sogenannten PUN und ähnliches definieren. Zu sagen „das mache ich dir für so und so viel Kilowatt“, ... Es ist nach wie vor die Vorgabe, dass möglichst ...

LEITER REBER (Freie Fraktion): *(unterbricht)*

KOMPATSCHER (Landeshauptmann – SVP): Das war damals schon die Vorgabe. Das lässt sich auch in verschiedenen Korrespondenzwechseln, die ich damals hatte, nachweisen. Es war auch damals mein Wunsch. Wir haben das aber weggelassen, aufgrund des Mottos „besser für alle als gar nicht. Es gibt auch dieses Mal wieder die Vorgabe, aber wenn wir vielleicht genügend Vorlaufzeit haben, dann machen wir es so, dass es für einen bestimmten Anteil für alle gilt und es darüber hinaus den Preisnachlass nicht gibt. Das wäre sozial gerecht, auch ökologisch sinnvoll und nachhaltig, also bis zu einer gewissen Grundmenge, die jeder Bürger einfach als Standardverbrauch hat, günstiger und darüber hinaus dann der Normalpreis. Das wäre das Ziel, ist aber schwierig in der Umsetzung.



XVII. Legislaturperiode

XVII legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 97

seduta n. 97

vom 14.4.2026

del 14/4/2026

**Zusatzfrage
des Abgeordneten Leiter Reber
auf die Antwort des Landeshauptmannes
Kompatscher auf die Anfrage Nr. 78/4/26**

**Domanda aggiuntiva
del consigliere Leiter Reber
alla risposta del Presidente della Provincia
Kompatscher all'interrogazione n. 78/4/26**

LEITER REBER (Freie Fraktion): Da kann man natürlich lange diskutieren und das werden wir auch machen. Ich habe eine Zusatzfrage. Das letzte Paket war ja für alle Stromkunden, sprich Haushaltskunden. Ich nehme mal an, dass dieses Paket auch für alle Haushaltskunden sein wird. Wie passt das zusammen? Die, die am meisten Strom verbrauchen, sind ja in der Regel nicht die Geringverdiener und die Ärmsten. Sie führen sonst immer das Argument ins Feld, dass man denen helfen soll und nicht einfach pauschal günstigere Preise machen soll. Sonst haben Sie immer auf soziale Gerechtigkeit Wert gelegt. Warum sehen Sie das als sozial gerecht, wenn hier für alle, also auch für den Vielverbraucher und für den Wohlhabenden, die Strompreise gesenkt werden, mit Landessteuergeld bis zum Schluss, also Dividenden, die zum Schluss ausgeschüttet werden? Das würde mich persönlich schon interessieren.